

ZE!TPUNKT

für intelligente Optimistinnen und konstruktive Skeptiker

ZEITPUNKT

Redaktion und Verlag
Werkhofstrasse 19
CH-4500 Solothurn

T 032 621 81 11

F 032 621 81 10

abo@zeitpunkt.ch

www.zeitpunkt.ch

Postkonto: 45-1006-5

MWST-Nr. CHE-107.309.901

(An Bundesrat Ignazio Cassis, das IKRK und die Mitglieder der aussenpolitischen Kommissionen von National- und Ständerat)

Solothurn, 7. Juni 2022

Die Schweiz könnte ihre guten Dienste zur Lösung der drohenden Hungerkatastrophe leisten

Sehr geehrter Herr Bunderat

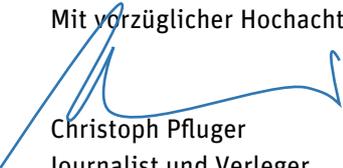
Nach übereinstimmenden Medienberichten droht vor allem in Afrika eine Hungerkatastrophe. Als Ursache wird die Blockade ukrainischer Häfen durch Russland genannt. Die deutsche Aussenministerin Annalena Baerbock: «Russland führt diesen Krieg mit Hunger». [1]

Nach Darstellung des russischen Präsidenten Putin ist ein Export des ukrainischen Weizens nicht möglich, weil die ukrainische Armee die Häfen vermint hat. Um die Ausfuhr des Weizens zu ermöglichen, hat Wladimir Putin nach einem Gespräch mit dem Vorsitzenden der Afrikanischen Union, Macky Sall, offenbar zugesichert, die Häfen nicht für Angriffe zu nutzen, sobald sie von der ukrainischen Streitkräften von Minen befreit sind. [2]

Wäre die Vermittlung eines Abkommens zur Freigabe des ukrainischen Weizens zugunsten des von einer Hungerkatastrophe bedrohten globalen Südens nicht eine hervorragende Gelegenheit für die Schweiz, ihre Bereitschaft zu guten Diensten wieder einmal unter Beweis zu stellen? Alle betroffenen Seiten würden gewinnen: die Ukraine könnte einen Exporterlös erzielen, Russland sein Image etwas verbessern, Millionen von Menschen hätten wieder zu essen und die Schweiz könnte ihre Neutralität mit guten Diensten unter Beweis stellen.

Und, wer weiss: Vielleicht öffnet sich de Tür zu einem Waffenstillstand wieder einen Spalt breit? Wenn der Frieden nicht gedacht und gewollt ist, wird er auch nicht eintreten. Sie als Politikerinnen und Politiker sind in dieser Sache gefordert. Jemand muss das Risiko eines ersten Schritts eingehen. Warum nicht die Schweiz, die ihre Neutralität wider für de Humanität nutzbar machen kann anstatt sie mit komplizierten Begriffen zu relativieren?

Mit vorzüglicher Hochachtung



Christoph Pfluger
Journalist und Verleger

[1] <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/baerbock-un-konferenz-ernaehrung-101.html>

[2] <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika-russland-getreideexporte-101.html>